

Jugendsparen:

Kann Geld alle Wünsche erfüllen?

- 2–5** Auf einen Blick – fachdidaktisches Konzept
- 6–10** Unterricht konkret – Ablauf
- 11–20** Materialien
- 21–25** Lösungen
- 26–27** Anhang (Quellen, Erfahrungen und Adaptionshinweise)

Autorin: Johanna Anich

Auf einen Blick

Schwierigkeitsbarometer



Schwerpunkt	Geld und Finanzen, Konsum, Gesellschaft
Stichworte	Materielle und immaterielle Wünsche, Sparziele, Gründe zu sparen, Jugendsparen (Angebotsvergleich), Interessen von Banken
Konkretisierung des Themas	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenüberstellung von materiellen und immateriellen Wünschen und ihren potenziellen Erfüllungsmöglichkeiten • Sparen als ein Weg zur potenziellen Wunscherfüllung • Analyse und Vergleich unterschiedlicher Jugendsparangebote • Interessen von Banken für Jugendsparangeboten • (Vermeintliche) Kundenvorteile von Werbestrategien der Banken
Dauer	3 Unterrichtseinheiten à 50 Minuten
Schulstufe	6. Schulstufe
Schulform	MS und AHS-Unterstufe
Lehrplanbezug	<p><u>Lehrplan 2000:</u> „Erkennen der Vielfalt des Dienstleistungsbereichs sowie Verständnis für seine zunehmende Bedeutung im Wirtschaftsleben.“</p> <p><u>Lehrplan 2023 lt. Verordnung:</u> <i>Kompetenzbereich Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum</i> „Die Schülerinnen und Schüler können reflektierte Entscheidungen bei der Nutzung von Bank-, Verkehrs- oder Handelsdienstleistungen treffen und diesbezügliche Auswirkungen der Digitalisierung beschreiben.“</p>
Zentrale fachliche Konzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung, räumliche Nähe und Distanz • Interessen und Macht
Groblernziel	Die Lernenden vergleichen Möglichkeiten der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung und bewerten verschiedene Jugendsparangebote als einen



	Weg zur potenziellen Erfüllung materieller Wünsche.
<p>Feinlernziele</p>	<p><u>Einheit 1: „Wie können Jugendliche ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden sammeln eigene materielle und immaterielle Wünsche und vergleichen diese (AFB I & AFB II). • Die Lernenden ermitteln Wege, die von ihnen gesammelten persönlichen materiellen und immateriellen Wünsche zu erfüllen (AFB I). • Die Lernenden erarbeiten anhand von Fallbeispielen unterschiedliche Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung (AFB II). <p><u>Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden geben Informationen zum Thema der Geschäftsfähigkeit sowie zur Eröffnung und Führung eines Jugendkontos wieder (AFB I). • Die Lernenden analysieren ein Jugendsparangebot hinsichtlich dessen Rahmenbedingungen (Kontoführungsgebühren, Altersbeschränkungen, etc.), inkludierten Dienstleistungen und Services sowie weiteren Vor- und Nachteilen (AFB II). <p><u>Einheit 3: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden bewerten unterschiedliche Jugendsparangebote hinsichtlich deren Rahmenbedingungen (Kontoführungsgebühren, Altersbeschränkungen, etc.), inkludierten Dienstleistungen und Services sowie weiterer Vor- und Nachteile (AFB III). • Die Lernenden reflektieren die Interessen der Banken Angebote für das Jugendsparen zu machen und beurteilen die dafür eingesetzten Werbestrategien (AFB III).
<p>Kontext zur sozioökonomischen Bildung (theoretische Bezüge)</p>	<p>Das Lehr- und Lernarrangement widmet sich durch einen problemorientierten Zugang einerseits dem Thema der materiellen und immateriellen Wünsche von Schüler*innen sowie möglichen Wegen, um diese zu erfüllen. In diesem Zusammenhang wird auf Sparen als eine Möglichkeit zur materiellen Wunscherfüllung eingegangen. Der Fokus des Lehr- und Lernarrangements liegt auf Jugendsparen und damit der Lebenswelt der Schüler*innen (Schüler*innen-Orientierung). Dabei soll der kritische Blick der Lernenden nicht nur auf Kundenvorteile der Sparer*innen,</p>



	<p>sondern auch auf damit verbundene Interessen seitens der einzelnen Banken geschärft werden (Mehrperspektivität). Zudem soll durch einen reflexiven Zugang ein Bewusstsein bezüglich der unterschiedlichen Realisierungsmöglichkeiten von materiellen Wünschen durch Sparen geschaffen werden. Dabei ermöglicht ein methodisch vielfältiges Unterrichtssetting eine kompetenz- und handlungsorientierte Herangehensweise (Fridrich & Hofmann-Schneller 2017).</p>
<p>Methoden</p>	<p>a) Brainstorming Scholz, L. (2016): Methodenkiste (9. Aufl.). Bundeszentrale zur politischen Bildung, Bonn. Web: Methoden-Kiste bpb (10.09.2022), S.11.</p> <p>b) Think-Pair-Share Klett (Hrsg.) (2009): Kooperatives Lernen mit Green Line. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart, S.2.</p> <p>c) Rotierendes Partnergespräch (Kugellager) Scholz, L. (2016): Methodenkiste (9. Aufl.). Bundeszentrale zur politischen Bildung, Bonn. Web: Methoden-Kiste bpb (10.09.2022), S.6.</p> <p>d) One-Minute-Paper Uni Oldenburg (2023) (Hrsg.): Methodenkartei: One-Minute-Paper. https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/freewriting/ (14.03.2023)</p> <p>e) Markt der Möglichkeiten (Market Place) Klett (Hrsg.) (2009): Kooperatives Lernen mit Green Line. Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart, S.14.</p> <p>f) Punktevergabe für Gruppenarbeiten Stern, T. (2010): Förderliche Leistungsbewertung. Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen, Wien, S.53.</p>
<p>Vorbereitung</p>	<p><u>Einheit 1: „Wie können Jugendliche ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Computer/Beamer • M1: „Meine Wunderlampe“ – Ausdruck in Klassenstärke • M2: „Materielle und immaterielle Wünsche“ – Ausdruck in Klassenstärke • M3: „Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung“ – jeweils ein Fallbeispiel für zwei Schüler*innen <p><u>Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“</u></p>

- Computer/Beamer
- **M4:** „Meine Gedanken zu ‚Jugendsparen‘“ – bei Bedarf Ausdruck in Klassenstärke
- **M5:** „Der Weg zu deinem Jugendkonto“ – Ausdruck in Klassenstärke
- **M6:** „Österreichische Jugendsparangebote“ – mindestens ein Ausdruck pro Gruppe (mindestens fünf).

Einheit 3: „**Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!**“

- Computer/Beamer
- **M7:** „Österreichische Jugendsparangebote auf dem Prüfstand“ – Ausdruck in Klassenstärke; zwei Sets an Klebepunkten in unterschiedlicher Farbe jeweils in Klassenstärke
- **M8:** „2. Durchgang: Meine Gedanken zu ‚Jugendsparen‘“ – bei Bedarf Ausdruck in Klassenstärke



Unterricht konkret – Ablauf

Einheit 1: „Wie können Schüler*innen ihre vielfältigen Wünsche erfüllen?“

Einstieg	Meine Wunderlampe	<p>Die Schüler*innen erhalten von der Lehrperson das Arbeitsblatt M1. Darauf ist eine Wunderlampe abgebildet. Die Lernenden erhalten in Einzelarbeit die Aufgabe, innerhalb der Wolke ganz spontan, im Sinne der Methode des Brainstormings, ihre persönlichen Wünsche für sich zu sammeln.</p> <p><i>Anmerkung: Bei dieser Aufgabe ist zu betonen, dass die persönlichen Wünsche der Schüler*innen aufgrund der Wahrung der Privatsphäre nicht im Plenum besprochen werden sollen.</i></p> <p>Nach dem Brainstorming erfolgt ein kurzes Unterrichtsgespräch im Plenum. Dabei gibt die Lehrperson folgenden Impuls: „Welche Unterschiede gibt es zwischen deinen notierten Wünschen? Vergleiche dabei die Möglichkeiten, sie erfüllen zu können oder die Wichtigkeit der Wünsche für dich persönlich.“ – Zu diesem Zweck wird die Methode Think-Pair-Share angewandt. Dabei soll den Schüler*innen zuerst Zeit gegeben werden, alleine über diese Frage nachzudenken. Danach können sie sich mit einem/einer Partner*in über ihre Ideen austauschen und gemeinsam weiterdenken. Schlussendlich werden die Ergebnisse im Plenum abgeglichen. Die Beantwortung dieser Frage soll als Überleitung zum nächsten Schritt der Unterrichtseinheit dienen. Die Schüler*innen sollen dabei erkennen, dass sowohl immaterielle als auch materielle Wünsche notiert wurden.</p> <p><i>Anmerkung: Wichtig ist auch in dieser Unterrichtsphase, dass die Schüler*innen nicht direkt dazu aufgefordert werden, ihre Wünsche im Plenum zu nennen. Auf freiwilliger Basis kann dies jedoch in das Unterrichtsgespräch integriert werden.</i></p>	M1	15 min
Erarbeitung	(Im)materielle Wünsche	<p>In einem nächsten Schritt werden die Schüler*innen dazu aufgefordert, ihre eben notierten Wünsche in zwei Kategorien einzuteilen: materielle und immaterielle Wünsche. Hierzu erhalten die Schüler*innen das Arbeitsblatt M2. Vor dieser Kategorisierung erfolgt zuerst eine begriffliche Klärung in Bezug auf <i>materiell</i> und <i>immateriell</i> durch die Lehrperson in einem Unterrichtsgespräch. Als Hilfestellung für die Bearbeitung von M2 finden die Schüler*innen die Begriffserklärungen ebenso am Arbeitsblatt. Die Schüler*innen führen anschließend selbstständig und in Einzelarbeit ihre Kategorisierung durch.</p>	M2	5 min



Erarbeitung	Rotierendes Partnergespräch: Wege der immateriellen und materiellen Wunscherfüllung	<p>Nach der Kategorisierung stellt sich die Frage, welche Wege es gibt, um sowohl die immateriellen als auch die materiellen Wünsche der Schüler*innen erfüllen zu können. Die Beantwortung erfolgt in Form eines rotierenden Partnergesprächs (Kugellager) im Plenum.</p> <p>Dazu teilt die Lehrperson die Klasse in zwei gleichgroße Gruppen, z. B. durch Abzählen. Die Hälfte der Klasse stellt sich zum Außenkreis zusammen, die andere Hälfte zum Innenkreis. Das Ziel ist, dass sich jeweils zwei Schüler*innen gegenüberstehen. Die Schüler*innen tauschen sich bei jeder einzelnen Frage mit ihrem Gegenüber aus, bis die Diskussion durch ein Kommando oder Zeichen der Lehrperson unterbrochen wird. Auf dieses Kommando oder Zeichen hin bewegen sich alle Schüler*innen des Innenkreises um zwei Positionen nach links weiter und die nächste Frage bzw. der nächste Impuls wird mit einem neuen Gegenüber diskutiert.</p> <p>Unterstützend können die Diskussionsanlässe mittels PPP (Folie 2 bis 5) in verkürzter Form eingeblendet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materielle Wünsche können grundsätzlich mit Geld erfüllt werden. Hattet ihr bereits einmal einen materiellen Wunsch, den ihr euch tatsächlich erfüllen konntet? Was habt ihr getan, um euch diesen materiellen Wunsch zu erfüllen? • Welche weiteren Möglichkeiten kennt ihr, um materielle Wünsche zu erfüllen? • Stellt euch vor, jemand wünscht sich, bessere Noten in Englisch zu bekommen. Um welche Art von Wunsch handelt es sich? Welche Möglichkeiten könnte es geben, um diesen Wunsch zu erfüllen? • Stellt euch vor, jemand kauft sich ein neues Fahrrad. Welche materiellen und immateriellen Wünsche könnten hinter diesem Fahrradkauf stecken? 	PPP	15 min
Festigung	Fallbeispiele: Wunscherfüllung	<p>Um die Aspekte, die im rotierenden Partnergespräch diskutiert wurden, zu festigen, erhalten die Schüler*innen in Partnerarbeit Fallbeispiele (M3). Diese Fallbeispiele beschreiben altersgemäße Möglichkeiten der Wunscherfüllung durch Geld. Die Schüler*innen werden dazu aufgefordert, die Fallbeispiele zuerst zu lesen. Danach sollen die Lernenden zu zweit farbig markieren, welche Person im Fallbeispiel sich was wünscht und wodurch dieser Wunsch erfüllt werden kann. Danach werden den einzelnen Fallbeispielen Überschriften zugeordnet, die den Inhalt zusammenfassen sollen. Abschließend werden die einzelnen Fallbeispiele von der Lehrperson mittels Abbildungen als PPP projiziert (Folie 6 bis 10). Einzelne Schüler*innen stellen ihren gewählten Titel sowie das Fallbeispiel kurz vor.</p> <p><i>Anmerkung: Manche Formen der Geldbeschaffung sind auch mit Risiken verbunden, die Jugendlichen nicht sofort einsichtig sind. Das wären z. B. Verpflichtungen, die vielleicht mit dem Preisausschreiben verbunden sind oder die schlechte Planung der Ausgaben des Taschengelds und Ärger mit dem Geldgeber (Großvater). Diese Risiken könnte abschließend ebenfalls thematisiert werden.</i></p>	M3 PPP	15 min



Einheit 2: „Jugendsparen als ein Weg der möglichen Wunscherfüllung“

Einstieg & Überleitung	Sparen als ein Weg der Wunscherfüllung	<p>Zu Beginn der zweiten Unterrichtseinheit wird Folie 11 eingeblendet. Dabei wird kurz auf die Fallbeispiele aus der ersten Einheit verwiesen. Im Anschluss soll (basierend auf dem Fallbeispiel von Theo) dazu übergeleitet werden, dass sich die folgende Unterrichtseinheit einem speziellen Weg der (materiellen) Wunscherfüllung, nämlich dem Sparen, widmet.</p> <p>In diesem Zusammenhang können die persönlichen Vorerfahrungen der Schüler*innen bezüglich Jugendsparen aufgegriffen werden. Im Sinne der Methode One-Minute-Paper sollen ihre Vorerfahrungen und Gedanken schriftlich sammeln. Dabei schreiben die Schüler*innen innerhalb einer Minute alles auf, was ihnen zum Begriff <i>Jugendsparen</i> einfällt, ohne den Stift abzusetzen. Hierzu kann die Vorlage M4 verwendet werden. Die Schüler*innen bewahren das Blatt auf, da ihre notierten Gedanken zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgegriffen werden sollen.</p>	PPP M4	15 min
Erarbeitung	„Der Weg zu deinem Jugendkonto“	<p>In einem nächsten Schritt erhalten die Schüler*innen in einem kurzen Input-Video einerseits einen Einblick in die Voraussetzungen und Vorteile des Jugendsparens, andererseits werden sie auch auf Aspekte hingewiesen, die beim Abschließen eines Jugendkontos zu beachten sind.</p> <p>Im Plenum wird das Video „Der Weg zu deinem Jugendkonto“ (Folie 12) angesehen. Im Anschluss bearbeiten die Schüler*innen M5, auf dem Fragen zum Video formuliert sind. Die Schüler*innen erhalten die Aufgabe, die Fragen zu beantworten bzw. die richtigen Antworten anzukreuzen. Die Antworten werden anschließend im Plenum verglichen.</p> <p><i>Anmerkung: Ggf. kann das Video zur Festigung und Kontrolle der Fragen ein zweites Mal abgespielt werden.</i></p>	PPP M5	20 min
Erarbeitung	Österreichische Jugendsparangebote	<p>Im nächsten Schritt setzen sich die Schüler*innen selbst mit verschiedenen Jugendsparangeboten auseinander: Sie erhalten in Kleingruppen (fünf bis sechs Lernende) die Aufgabe, sich über die Jugendsparangebote von fünf österreichischen Banken zu informieren und ihre Ergebnisse in Form eines Plakates festzuhalten. Zu diesem Zweck beschäftigt sich jede Kleingruppe mit dem Angebot einer österreichischen Bank, die ihnen die Lehrperson im Vorfeld zuteilt. Nach der Gruppeneinteilung erhalten die Schüler*innen das Aufgabenblatt M6, worauf Links zu den jeweiligen Jugendsparangeboten, die konkreten Aufgabenstellungen sowie Leitfragen für die Bearbeitung angegeben werden. Zur Orientierung für die Gestaltung der Plakate in den Kleingruppen wird den Schüler*innen bereits der Bewertungsraster M7 ausgeteilt. Mithilfe dieser Kriterien soll die Gestaltung des Plakats sowie die Vorbereitung auf die anschließende Präsentation erleichtert werden.</p>	M6 M7	25 min



Einheit 3: „Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul?!“

Präsentation & Bewertung	Market place: Jugendsparangebote auf dem Prüfstand	<p>Im Anschluss an die Erarbeitungsphase erfolgt eine Präsentation mittels der Methode „Markt der Möglichkeiten (Market Place)“. Dazu werden die Plakate (Flipcharts) im Raum montiert. Jede Kleingruppe bestimmt mindestens zwei Gruppensprecher*innen, die sich abwechseln können. Bei jedem Stand (Plakat) positioniert sich ein/eine Sprecher*in, der oder die das Produkt den durch den Markt (Klassenraum) wandernden Mitschüler*innen präsentiert und mögliche Fragen beantwortet. Währenddessen sich die Schüler*innen durch den Markt bewegen, sollen sie sich Notizen zu den Plakaten und den darauf abgebildeten Jugendsparangeboten im Raster (M7) machen.</p> <p>Nachdem sie alle Plakate besucht haben, erhalten die Schüler*innen die Aufgabe, mit Klebepunkten eine Bewertung der präsentierten Jugendsparangebote vorzunehmen. Dabei sollen einerseits die Gestaltung und Präsentation und andererseits das vorgestellte Jugendsparangebot bewertet werden. Hierzu erhält jeder/jede Schüler*innen zwei Klebepunkte in unterschiedlicher Farbe. Ein Punkt wird auf das Plakat, das am besten gestaltet und präsentiert wurde, geklebt. Den anderen Punkt erhält das Jugendsparangebot, das die Schüler*innen inhaltlich am stärksten überzeugt hat. Das eigene Plakat wird nicht bewertet.</p> <p>Abschließend soll eine kurze Auswertung der beiden Ergebnisse im Plenum erfolgen.</p>	M7	20 min
Reflexion	Interessensfrage	<p>Nach der Auswertung erfolgt die Reflexion. Dabei kann in einem ersten Schritt verglichen werden, ob es Überschneidungen zwischen der positiven Bewertung der Präsentation und Gestaltung sowie den vorgestellten Jugendsparangebote gibt. Wenn das der Fall ist, sollte im Plenum darüber diskutiert werden, ob die Gestaltung bzw. Präsentation womöglich die inhaltliche Bewertung beeinflusst haben könnte.</p> <p>In weiterer Folge fragt die Lehrperson die Schüler*innen in einem Unterrichtsgespräch, welche Faktoren, die das Jugendsparangebot betreffen, zu ihrer (positiven) Bewertung beigetragen haben. Die Antworten werden an der linken Seite der Tafel gesammelt. Hierbei sind Antworten zu erwarten, die beispielsweise in Verbindung mit den Eröffnungsgeschenken oder inkludierten und kostenlosen Services stehen.</p> <p>Erstere sollen anschließend kritisch beleuchtet werden, indem die Lehrperson zuerst die Frage stellt, zum Beispiel welche Gründe es dafür geben könnte, dass Banken etwa Rucksäcke, Kopfhörer, Gutscheine oder Kontogutschriften in Verbindung mit Jugendkonten verschenken. Zu diesem Zweck sammelt und notiert die Lehrperson die Hypothesen der Schüler*innen auf der rechten Seite der Tafel. Diese Vermutungen werden später erneut aufgegriffen.</p>	M7	10 min



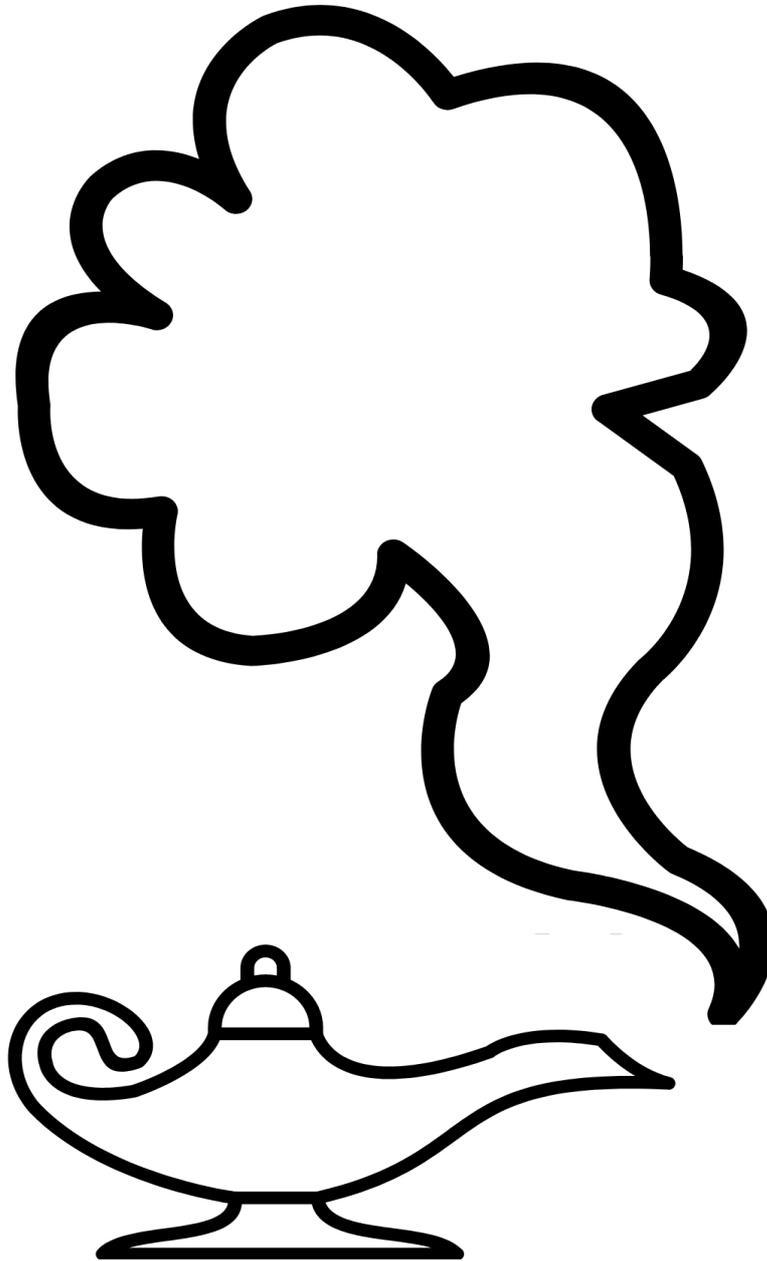
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Reflexion & Gedankenexperiment</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Interessensfrage</p>	<p>Nach diesem Schritt soll die Reflexion vertieft werden, indem die Lehrperson folgendes kurzes Gedankenexperiment, das bei Belieben visuell durch Folie 13 unterstützt wird, einleitet: „Stellt euch vor, ein Fleischhauer würde euch 5 € anbieten, damit ihr eine Wurst von ihm kauft. – Würde euch das seltsam vorkommen? Was würdet ihr von dieser Wurst erwarten?“ (vgl. Freiberger 2015). – Die Gedanken der Schüler*innen werden im Plenum gesammelt und sollen nun auf das Thema Jugendsparangebote übertragen werden. Dazu werden die Vermutungen, die auf der rechten Seite der Tafel gesammelt wurden, erneut aufgegriffen und ggf. ergänzt. Abschließend zeigt und erklärt die Lehrperson den Schüler*innen die Abbildung auf Folie 14: Darauf wird ein Schema zu den Interessen der Banken dargestellt, das die Erkenntnis ermöglicht, dass alle Geschenke von Banken Teil ihrer Werbestrategie sind.</p> <p><i>Anmerkung: Eine Erklärung zu diesem Schema wurde im Notizbereich der Folie 14 eingefügt.</i></p> <p>Nun stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien ein Jugendsparangebot ausgewählt werden soll. Hierzu wird erneut die linke Seite der Tafel betrachtet. Die Lehrperson streicht alle Punkte durch, die im Zusammenhang mit (Geld-)Geschenken stehen. Nun soll sichtbar werden, welche Gründe noch für ein Jugendsparangebot sprechen und stets beachtet werden sollten: inkludierte und kostenlose Kontoservices (kostenlose Kontoführung, Debitkarte, Onlinebanking, persönliche Beratung etc.).</p>	<p>PPP</p>	<p>20 min</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sicherung</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">One-Minute-Paper</p>	<p>Abschließend sollte eine Sicherung der Lerninhalte erfolgen: Zu diesem Zweck wird erneut die Methode One-Minute-Paper zum Begriff <i>Jugendsparen</i> angewandt. Die Schüler*innen notieren hierzu ihre Gedanken auf dem Arbeitsblatt M8. Nach dem Sammeln ihrer Ideen nehmen die Schüler*innen wiederum das Arbeitsblatt M4 zur Hand und vergleichen ihre gesammelten Aspekte vor und nach der Auseinandersetzung mit dem Thema Jugendsparen. Ihre Beobachtungen aus diesem Vergleich sollen gegen Ende der Unterrichtseinheit gemeinsam im Plenum besprochen werden.</p>	<p>M8 M4</p>	<p>10 min</p>



Meine Wunderlampe

M1 Einzelarbeit und Think-Pair-Share

Aufgabenstellung 1: Notiere innerhalb der Wunschwolke spontan deine persönlichen Wünsche.



Aufgabenstellung 2: Denke über folgende Fragestellung zuerst allein nach:

Welche Unterschiede gibt es zwischen deinen notierten Wünschen? Vergleiche dabei die Möglichkeiten, sie erfüllen zu können oder die Wichtigkeit der Wünsche für dich persönlich.

Tausche dich danach mit deinem oder deiner Sitznachbar*in über deine Wünsche aus. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum besprochen.

Materielle und immaterielle Wünsche

M2 Einzelarbeit

Aufgabenstellung: Ordne deine persönlichen Wünsche aus deiner Wunschwolke (M1) den Kategorien „materielle Wünsche“ und „immaterielle Wünsche“ zu. Du kannst auch persönliche Abkürzungen oder Zeichen verwenden, damit deine Wünsche für andere nicht erkennbar sind!



Materielle Wünsche sind Wünsche, die man sich mit Geld erfüllen kann, zum Beispiel ein Fahrrad, ein Handy oder neue Schuhe.



Immaterielle Wünsche sind Wünsche, die man nicht mit Geld erfüllen kann, zum Beispiel gute Freund*innen oder Gesundheit.

Materielle Wünsche	Immaterielle Wünsche



Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung

M3a Fallbeispiele

Aufgaben:

Arbeitet zu zweit

1. Lest euch das Fallbeispiel durch.
2. Markiert im Text folgende Punkte mit verschiedenen Farben: Wer wünscht sich etwas?
Was wünscht sich die Person? Wodurch kann die Person ihren Wunsch erfüllen?
3. Notiert danach in dem grauen Kästchen eine Überschrift, die den Inhalt des Fallbeispiels zusammenfasst.

Fallbeispiel 1:

Selina wohnt in einer Kleinstadt und fährt, seit sie die Mittelschule besucht, jeden Tag mit dem Fahrrad in die Schule. Mit dem Rad braucht sie nur 15 Minuten zur Schule. Es gäbe auch eine Busverbindung, allerdings müsste sie dann nach Unterrichtsende jeden Tag über eine halbe Stunde auf den nächsten Bus warten und zweimal umsteigen. Deshalb radelt sie, außer die Wetterlage lässt es nicht zu, immer zur Schule.

So auch an diesem Tag. Wie gewohnt verlässt sie nach dem Unterricht das Schulgebäude und geht zu den Fahrradständern. Doch wo ist ihr Fahrrad? – Verärgert nimmt Selina den Bus und fährt nach Hause. Auch in den nächsten Tagen taucht ihr Fahrrad nicht mehr auf. – Es wurde wohl gestohlen.

Selina und ihre Eltern melden den Diebstahl bei der Polizei. Da Selinas Fahrrad jedoch nicht versichert war, erhält sie auch keine Entschädigung.

Allerdings möchte Selina auch weiterhin mit dem Fahrrad in die Schule fahren. Sie braucht also ein neues Fahrrad. Sie erzählt ihrem Großvater von dem Vorfall. Dieser bietet Selina an, ihr das Geld für ein neues Fahrrad zu borgen. Mit ihrem Taschengeld bezahlt sie ihrem Großvater dann jeden Monat einen Teil zurück. Am nächsten Tag fahren sie gemeinsam in ein Sportgeschäft und kaufen ein neues Fahrrad für Selina. Nun kann sie wieder, wie gewohnt, in die Schule fahren.



Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung

M3b Fallbeispiele

Aufgaben:

Arbeitet zu zweit

1. Lest euch das Fallbeispiel durch.
2. Markiert im Text folgende Punkte mit verschiedenen Farben: Wer wünscht sich etwas?
Was wünscht sich die Person? Wodurch kann die Person ihren Wunsch erfüllen?
3. Notiert danach in dem grauen Kästchen eine Überschrift, die den Inhalt des Fallbeispiels zusammenfasst.

Fallbeispiel 2:

Leon ist auf der Suche nach einem neuen Hobby, das ihn einerseits fitter macht und das er andererseits mit Freunden gemeinsam betreiben kann. Früher hat er immer Fußball gespielt, aber irgendwann hatte er keine Lust mehr dazu. In seiner neuen Klasse im Gymnasium ist auch niemand im Fußballverein. Allerdings hat ihm sein Sitznachbar Samuel erzählt, dass er am Wochenende immer mit seinen Eltern und Geschwistern in einen Kletterpark fährt. Leon war noch nie klettern. Samuel meint jedoch, dass das Spaß macht und lädt Leon ein, doch einmal mitzukommen. Gesagt, getan: Am nächsten Samstag fährt Leon mit Samuel und dessen Familie in den Kletterpark. Dort bezahlen Kinder und Jugendliche 25 € und dürfen einen ganzen Nachmittag lang klettern.

Leon war begeistert von dem Kletternachmittag. Auch mit Samuel versteht er sich super. Sie vereinbaren, dass sie das ab jetzt jeden Samstag machen.

Am Abend erzählt Leon seinem Vater von dem lustigen Nachmittag. Sein Vater ist jedoch nicht davon begeistert, dass das Klettern jedes Mal 25 € kostet. Da Leon jedoch in zwei Wochen Geburtstag hat, hat er eine Idee: Er wünsche sich von seinen Eltern und Großeltern einen Gutschein für den Kletterpark, damit er nun zumindest an einigen Samstagen mit Samuel klettern gehen kann.



Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung

M3c Fallbeispiele

Aufgaben:

Arbeitet zu zweit

1. Lest euch das Fallbeispiel durch.
2. Markiert im Text folgende Punkte mit verschiedenen Farben: Wer wünscht sich etwas?
Was wünscht sich die Person? Wodurch kann die Person ihren Wunsch erfüllen?
3. Notiert danach in dem grauen Kästchen eine Überschrift, die den Inhalt des Fallbeispiels zusammenfasst.

Fallbeispiel 3:

Maritta ist seit ihrer Kindheit begeisterte Skifahrerin. Sie wohnt in einem Skigebiet in Salzburg und ist Mitglied des Skivereins. Im Winter ist sie nicht nur in den Ferien oder am Wochenende auf der Piste, sondern trifft sich auch nach der Schule häufig mit ihren Freunden und Freundinnen zum Skifahren. Außerdem hat sie jeden Mittwoch Skitraining, denn sie möchte in diesem Winter auch an Wettkämpfen teilnehmen. Das Training bezahlen Marittas Eltern. Allerdings hat Marittas Trainerin ihr geraten, sich neue Ski für die Wettkämpfe zu kaufen. Maritta weiß, wie teuer ein neues Paar Ski ist und dass ihre Eltern keine neuen Ski kaufen werden. Sie geht trotzdem in die Sporthandlung und schaut, ob es nicht ein vergünstigtes Paar gibt, von dem sie ihre Eltern vielleicht überzeugen könnte. Maritta wird jedoch nicht fündig. Sie ist enttäuscht und macht sich auf den Weg zum Ausgang des Sportgeschäfts. Doch plötzlich spricht sie jemanden von hinten an: „Hey, warte kurz! Hast du schon bei unserem Preisausschreiben mitgemacht? – Es läuft nur noch bis übermorgen“. Es war ein Verkäufer. Er erzählt ihr von dem Weihnachtsgewinnspiel der Sporthandlung, bei dem unter anderem einige Paar Ski verlost werden. Der Verkäufer gibt Maritta alle Informationen zum Online-Gewinnspiel mit. Zuhause zeigt sie ihren Eltern das Preisausschreiben. Die Eltern erlauben ihr, daran teilzunehmen und füllen alle Informationen mit Maritta gemeinsam aus.

Einige Wochen später ruft tatsächlich die Sporthandlung bei Marittas Eltern an: Maritta hat eines der neuen Paar Ski gewonnen. Maritta freut sich. Nun hat sie die perfekten Ski für ihren ersten Wettkampf!



Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung

M3d Fallbeispiele

Aufgaben:

Arbeitet zu zweit

1. Lest euch das Fallbeispiel durch.
2. Markiert im Text folgende Punkte mit verschiedenen Farben: Wer wünscht sich etwas?
Was wünscht sich die Person? Wodurch kann die Person ihren Wunsch erfüllen?
3. Notiert danach in dem grauen Kästchen eine Überschrift, die den Inhalt des Fallbeispiels zusammenfasst.

Fallbeispiel 4:

Theo wohnt in einem kleinen Dorf und besucht die 2. Klasse eines Gymnasiums in der nächstgelegenen Kleinstadt. Er fühlt sich in seiner Klasse sehr wohl und hat viele Freund*innen gefunden. Besonders mit Stefan und Marcel versteht er sich gut. Die Freunde treffen sich oft am Wochenende und unternehmen etwas. Allerdings wohnen die Jungen beide in einem Dorf, das 20 Autominuten von Theos Heimatort entfernt ist. Eine direkte Busverbindung gibt es nicht, so müssen Theos Eltern ihn jedes Mal mit dem Auto zu den Freunden fahren. Wenn seine Eltern keine Zeit haben, muss Theo zu Hause bleiben. Für Theo ist klar, dass er mit 15 Jahren unbedingt den Mopedführerschein machen und sich ein Moped kaufen will, um sich, wenn immer er es möchte, mit seinen Freunden treffen zu können und von seinen Eltern unabhängig zu sein.

Beim Abendessen erzählt er seiner Mutter von dem Wunsch, später ein eigenes Moped zu besitzen. Diese meint nur: „Da musst du aber noch einiges an Geld sparen, bis du dir ein eigenes Moped kaufen kannst!“

Der Gedanke an das eigene Moped lässt Theo jedoch nicht los. Sogar am Abend während des Fernsehens denkt er daran, wie er genügend Geld sparen könnte, um sich in ein paar Jahren ein Moped zu kaufen. „Ich könnte einen Teil meines Taschengeldes jeden Monat in ein Sparschwein stecken. – Mhhh ... Aber so viel Geld in meinem Zimmer aufzubewahren, ist auch nicht sicher!“, überlegt er. Plötzlich sieht er im Fernsehprogramm den Werbespot einer Bank: „Eröffne jetzt dein Gratis-Jugendkonto und erhalte außerdem neue Bluetooth-Kopfhörer!“ – „Das hört sich ja spannend an“, denkt Theo. Sofort erzählt er seiner Mutter von dem Jugendkonto. Auch seine Mutter findet die Idee gut, auf diesem Konto einen Teil des Taschengeldes für das Moped anzusparen. Gleich am nächsten Tag vereinbart die Mutter bei der Bank einen Termin für sich und Theo.



Meine Gedanken zu „Jugendsparen“

M4 One-Minute-Paper

Aufgabe:

Notiere innerhalb einer Minute all deine Gedanken, die du zum Begriff Jugendsparen hast. Versuche während dieser Minute den Stift nicht abzusetzen.



Der Weg zu deinem Jugendkonto

M5 Fragen zum Video

Aufgabe:

Sieh dir das Video „Der Weg zu deinem Jugendkonto“ erneut an. Beantworte danach folgende Fragen oder kreuze die richtige(n) Antwort(en) an.



1. Was wird unter „Geschäftsfähigkeit“ verstanden?

2. Welche der folgenden Personen kann einen Handyvertrag abschließen?

- Tobias ist 12 Jahre alt und möchte mit Einwilligung seiner Eltern einen Handyvertrag abschließen.
- Chiara ist 18 Jahre alt und schließt, ohne ihre Eltern zu fragen, einen Handyvertrag ab.
- Dennis ist 13 Jahre alt. Er geht in den Handyshop, um einen Vertrag abzuschließen. Seine Eltern wissen nichts davon.

3. Wer kann ein Jugendkonto eröffnen?

- Grundsätzlich können ausschließlich Schüler*innen ab 14 Jahren ein Jugendkonto eröffnen.
- Im Allgemeinen gilt das Angebot für Schüler*innen und Lehrlinge ab 14 Jahren.
- Es gibt keine Jugendsparangebote für Jugendliche unter 14 Jahren.

4. Was kann ich mit einem Jugendkonto alles machen?

5. Welche Vorteile kann ein Jugendkonto noch haben?

6. Ist ein Jugendkonto tatsächlich kostenlos? Was sind Spesen?



Österreichische Jugendsparangebote

M6 Internetrecherche

Im Folgenden findet ihr verschiedene Links, die euch zu den Jugendsparangeboten unterschiedlicher österreichischer Banken führen. In der Kleingruppe nehmt ihr das Jugendsparangebot einer dieser Banken genauer unter die Lupe.

- **Bank Austria:** <https://www.bankaustria.at/jugendkonto/index.jsp>
- **BAWAG:** <https://www.bawag.at/bawag/privatkunden/konto-karte/kontobox-b419>
- **Erste Bank:** <https://www.sparkasse.at/erstebank/privatkunden/konto-karten/jugendkonto>
- **Raiffeisen Österreich:** <https://www.raiffeisen.at/de/privatkunden/konto/jugendkonto.html>
- **Volksbank:** <https://www.volksbank.at/private/konto-und-karten/jugendkonto>



Aufgabe:

Erstellt in der Kleingruppe ein Plakat, auf dem ihr das Jugendsparangebot einer österreichischen Bank vorstellt. Dabei sollen euch die folgenden Leitfragen behilflich sein:

1. Zu welcher Bank gehört dieses Jugendsparangebot?
2. Wie nennt sich das Jugendsparangebot der Bank?
3. Was kostet die Eröffnung eines Jugendkontos?
4. Wie kann ich ein Jugendkonto eröffnen? (Online, in der Filiale)
5. Gibt es eine Altersbeschränkung?
6. Welche Services sind bei der Nutzung eines Jugendkontos enthalten? (Debitkarte, Onlinebanking, ...)
7. Welche sonstigen Vorteile gibt es, die man durch ein Jugendkonto bei dieser Bank erhält? (Ermäßigungen, Gutscheine, ...)
8. Erhält man ein Eröffnungsgeschenk? Wenn ja, welches?



Österreichische Jugendsparangebote auf dem Prüfstand

M7 Bewertungsbogen

Aufgabenstellung: Auf dem Marktplatz könnt ihr euch die Plakate der übrigen Gruppen ansehen, euch Informationen zu dem dargestellten Jugendsparangebot holen und Fragen dazu stellen.
Währenddessen sollt ihr euch in dem Bewertungsbogen Notizen zu den einzelnen Jugendsparangeboten machen.

KRITERIEN:	Bank Austria	BAWAG	Erste Bank	Raiffeisen Österreich	Volksbank
PRÄSENTATION					
Verständlich, nachvollziehbar, kreative Ideen ...					
GESTALTUNG					
Übersichtlich, anschaulich, farbliche Gestaltung ...					
INHALT					
Kreativer Name					
Kontoführungskosten					
Eröffnungsmöglichkeiten					
Weitere Services					
Weitere Vorteile					
Eröffnungsgeschenk					



2. Durchgang: Meine Gedanken zu „Jugendsparen“

M8 One-Minute-Paper

Aufgabe:

Notiere innerhalb einer Minute all deine Gedanken, die du zum Begriff Jugendsparen hast. Versuche während dieser Minute den Stift nicht abzusetzen.



Lösungen

M1 Meine Wunschlampe

Aufgabenstellung 1: Individuelle Lösung

Aufgabenstellung 2: Mögliche Lösung:

Die Schüler*innen erkennen, dass sie einerseits Wünsche geäußert haben, die mit Geld erfüllt werden können und andererseits Wünsche vorhanden sind, die nicht am Markt gekauft werden können.

M2 Materielle und immaterielle Wünsche

Individuelle Lösung

Erwartungshorizont: Rotierendes Partnergespräch (Kugellager)

- Nun denkt an einen eurer materiellen Wünsche. Materielle Wünsche können grundsätzlich mit Geld erfüllt werden. Hattet ihr bereits einmal einen materiellen Wunsch, wie ein neues Handy, den ihr euch tatsächlich erfüllen konntet? Was habt ihr getan, um euch diesen materiellen Wunsch zu erfüllen? → z. B. von den Eltern zum Geburtstag wünschen, das Geld von einem Familienmitglied ausborgen, Taschengeld sparen, ...
- Welche weiteren Möglichkeiten kennt ihr, um materielle Wünsche zu erfüllen? → z. B. Von den Eltern zum Geburtstag wünschen, das Geld von einem Familienmitglied ausborgen, Taschengeld sparen, bei einem Gewinnspiel mitmachen, ...
- Stellt euch vor, jemand wünscht sich, bessere Noten in Englisch zu bekommen. Um welche Art von Wunsch handelt es sich? Welche Möglichkeiten könnte es geben, um diesen Wunsch zu erfüllen? → Es handelt sich um einen immateriellen Wunsch. Die Person könnte mehr Zeit zum Lernen einplanen, Nachhilfe nehmen, sich von einem oder einer Klassenkolleg*in helfen lassen, mehr englische Bücher lesen, Filme oder Serien sehen, ...
- Stellt euch vor, jemand kauft sich ein neues Fahrrad. Welche materiellen, aber auch immateriellen Wünsche könnten hinter diesem Fahrradkauf stehen? → Materielle Wünsche: neues Fahrrad an sich; immaterielle Wünsche: ein Fahrrad kaufen, um mehr Sport zu betreiben (Gesundheit)/eine neue Sportart beginnen, von öffentlichen Verkehrsmitteln unabhängig sein

M3 Wege der materiellen und immateriellen Wunscherfüllung

Fallbeispiel 1:

Wer? → Selina

Was? → ein neues Fahrrad

Wodurch? → Sie borgt sich Geld von ihrem Großvater und zahlt ihm jeden Monat einen Teil ihres Taschengeldes zurück.

Überschrift: individuelle Lösung

Fallbeispiel 2:

Wer? → Leon

Was? → Durch ein neues Hobby fitter werden und mehr Zeit mit Freunden verbringen.

Wodurch? → Er wünscht sich von seinen Eltern einen Gutschein für den Kletterpark.

Überschrift: individuelle Lösung



Fallbeispiel 3:

Wer? → Maritta

Was? → neue Ski für die Wettkämpfe

Wodurch? → Gewinnspiel der Sporthandlung

Überschrift: individuelle Lösung

Fallbeispiel 4:

Wer? → Theo

Was? → Ein eigenes Moped, um sich mit seinen Freund*innen treffen zu können und von den Eltern unabhängig zu sein.

Wodurch? → Er zahlt jeden Monat einen Teil seines Taschengeldes auf ein Jugendsparkonto ein.

Überschrift: individuelle Lösung

M4 Meine Gedanken zu „Jugendsparen“

Individuelle Lösung

M5 Der Weg zu deinem Jugendkonto

1. Was wird unter „Geschäftsfähigkeit“ verstanden? → Das eigenständige Abschließen von Verträgen. Mit der Volljährigkeit werden Jugendliche rechtlich gänzlich eigenverantwortlich.
2. Wer darf einen Handyvertrag abschließen?
 - Tobias ist 12 Jahre alt und möchte unter Einwilligung seiner Eltern einen Handyvertrag abschließen. → Zwischen 7 und 14 Jahren ist mit Einwilligung der Eltern möglich.
 - Chiara ist 18 Jahre alt und schließt, ohne ihre Eltern zu fragen, einen Handyvertrag ab. → Mit 18 Jahren ist man volljährig und damit voll geschäftsfähig. Der Vertrag kann ohne Einwilligung der Eltern abgeschlossen werden.
 - Dennis ist 13 Jahre alt. Er geht in den Handyshop, um einen Vertrag abzuschließen. Seine Eltern wissen nichts davon. → Zwischen 7 und 14 Jahren ist das mit Einwilligung der Eltern möglich.
3. Wer kann ein Jugendkonto eröffnen?
 - Grundsätzlich können nur Schüler*innen ab 14 Jahren ein Jugendkonto eröffnen → Das Angebot gilt für Schüler*innen und Lehrlinge ab 14 Jahren, manchmal bieten Banken aber auch schon Angebote in einem früheren Alter an.
 - Im Allgemeinen gilt das Angebot für Schüler*innen und Lehrlinge ab 14 Jahren. → Richtig, es gibt aber auch oft schon Angebote für ein früheres Alter.
 - Es gibt keine Jugendsparangebote für Jugendliche unter 14 Jahren. → Falsch, es gibt aber auch oft schon Angebote für ein früheres Alter.
4. Was kann ich mit einem Jugendkonto alles machen? → Man kann das Taschengeld oder Lehrlingsentschädigung einzahlen oder verwalten, mit einer Bankomatkarte Geld beheben und bezahlen, das Onlinebanking-Angebot nutzen.
5. Welche Vorteile kann ein Jugendkonto noch haben? → Meist keine Kontoführungsgebühren, häufig sind Rabatte oder Vergünstigungen inkludiert.
6. Ist ein Jugendkonto tatsächlich kostenlos? Und was sind Spesen? → Es gibt meist keine Kontoführungsgebühren, aber häufig fallen Spesen für bestimmte Dienstleistungen an. Darunter versteht man Kosten für verschiedene Leistungen, wie Überweisungen per Erlagschein oder Daueraufträge.

M6 Österreichische Jugendsparangebote

2. Wie nennt sich das Jugendsparangebot der Bank?



Bank Austria: MegaCard GoGreen Konto

BAWAG: B4-19 Kontobox

Erste Bank: spark7 Konto

Raiffeisen Österreich: Jugendkonto von Raiffeisen

Volksbank: Volksbank Jugendkonto

3. Was kostet die Eröffnung eines Jugendkontos?

Bank Austria: kostenlos

BAWAG: kostenlos

Erste Bank: kostenlos

Raiffeisen Österreich: kostenlos

Volksbank: kostenlos

4. Wie kann ich ein Jugendkonto eröffnen? (Online oder in der Filiale)

Bank Austria: online (wenn die Erziehungsberechtigten Kund*innen sind) oder in der Filiale mit dem oder der Bankberater*in

BAWAG: online oder in der Filiale mit dem oder der Bankberater*in

Erste Bank: online oder in der Filiale mit dem oder der Bankberater*in

Raiffeisen Österreich: in der Filiale mit dem oder der Bankberater*in

Volksbank: in der Filiale mit dem oder der Bankberater*in

5. Gibt es eine Altersbeschränkung?

Bank Austria: von 10 bis 18 Jahren (zwei unterschiedliche Angebote von 10 bis 13 und von 14 bis 18 Jahren)

BAWAG: von 14 bis 19 Jahren

Erste Bank: von 10 bis 18 Jahren; Kontoführung ist gratis bis zum 19. Geburtstag

Raiffeisen Österreich: keine Informationen

Volksbank: keine Informationen

6. Welche Services sind bei der Nutzung eines Jugendkontos enthalten? (Debitkarte, Online-Banking ...)

Bank Austria: Bankomatkarte

BAWAG: Kontokarte, eBanking & App

Erste Bank: Debitkarte, Internetbanking

Raiffeisen Österreich: Debitkarte, Online und Mobile Banking

Volksbank: Debitkarte, gratis hausbanking (Online und Mobile Banking) und Apps

7. Welche sonstigen Vorteile gibt es, die man durch ein Jugendkonto bei dieser Bank erhält? (Ermäßigungen, Gutscheine ...)



Bank Austria: ausgezeichnet mit dem österreichischen Umweltzeichen

BAWAG: Apple Pay nutzbar, extra SparBox FLEX B4-19 möglich, bis zu 200 € an Billa-, Dm- oder Bipa-Kassen behebbar

Erste Bank: spark7 Vorteilswelt (regional unterschiedlich; z. B. Ermäßigungen bei Forstinger, Moreboards, EF Sprachreisen)

Raiffeisen Österreich: gratis Unfallversicherung, Raiffeisen Club (Ermäßigungen in Shops oder für Events)

Volksbank: Bonuspunkte für Gutscheine und Gewinne sammeln, Gewinnspiele

8. Erhält man ein Eröffnungsgeschenk? Wenn ja, welches?

Bank Austria: 40 Euro Gutschein wahlweise von adidas, Mediamarkt oder Thalia

BAWAG: keine Informationen

Erste Bank: 20 Euro zur Kontoeröffnung oder ÖÖB-Vorteilscard Jugend

Raiffeisen Österreich: keine Informationen

Volksbank: keine Informationen

Anmerkung: Die Lösungen zu M6 sollten zuvor auf Aktualität geprüft werden!

M7 Österreichische Jugendsparangebote auf dem Prüfstand

Individuelle Lösung

M8 2. Durchgang: Meine Gedanken zu „Jugendsparen“

Individuelle Lösung



Anhang

Quellen / Literaturhinweise

Fridrich C., Hofmann-Schneller M. (2017): **Positionspapier**. Sozioökonomische Bildung im Unterrichtsgegenstand „Geographie und Wirtschaftskunde“ an Österreichs allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I und II. In: GW-Unterricht 145, 56-57.

Geschäftsfähigkeit

oesterreich.gv.at (2023a): Übersicht der Geschäftsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

<https://www.oesterreich.gv.at/themen/jugendliche/jugendrechte/8/Seite.1740386.html>

(02.05.2023)

oesterreich.gv.at (2023b): Allgemeines zum Vertragsabschluss durch Kinder und Jugendliche (Geschäftsfähigkeit).

<https://www.oesterreich.gv.at/themen/jugendliche/jugendrechte/8/Seite.1740317.html>

(02.05.2023)

Kundenbindung bei Banken

Freiberger, H. (2015): Geldgeschenke der Banken: Umsonst ist nur der Tod. In: Süddeutsche Zeitung, 05.05.2015,

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/geldgeschenke-der-banken-umsonst-ist-nur-der-tod-1.2465398> (07.01.2023).

Rennhak, C., Numberger, S. & Halfmann, M. (2006): Wie setzen Banken das Thema Kundenbindung um? In: C. Rennhak (Hrsg.): Herausforderung Kundenbindung. Springer: Wiesbaden. S.201-209.

Bildquellen

Canva.com



Erfahrungen

werden nachgereicht.

Adaptionshinweise

